

ZEITREISE IN EINE FRÜHERE WELT



HAMMERSCHMIEDE GRÖNINGEN

WIE WAR DAS FRÜHER? WIE LEBTEN DIE MENSCHEN? WIE ARBEITETEN SIE?

EIN TECHNISCHES KULTURDENKMAL



Wissensdurstige, die über jüngere Geschichte mehr erfahren möchten, finden Antworten in der Hammerschmiede. Praktisch, nicht nur theoretisch. Der Übergang vom Handwerk zur Industrieproduktion wird so bewusst gemacht.

Die Hammerschmiede ist ein eindruckvolles technisches Kulturdenkmal!

Das finden Technikinteressierte wie Kinder äußerst spannend.

Hier erfährt man, wie früher Werkzeuge, vor allem für das Handwerk und die Landwirtschaft, hergestellt wurden.

Interessant ist zudem, dass die Hammerschmiede mit Wasser betrieben wird.

SO LÄSST SICH GESCHICHTE AUTHENTISCH VERMITTELN

HACKEN, BEILE, MEISEL, ...



Von April bis Oktober können Museumsgäste jeden ersten Sonntag im Monat einem Schmiedemeister über die Schulter schauen und zusehen, wie damals Werkzeuge geschmiedet wurden.

Jedes Jahr Mitte Juli findet der Kinder-Museumstag statt. Am letzten Sonntag im August steht das traditionelle Hammerschmiedefest auf dem Programm.



FACHMÄNNISCHE MUSEUMSFÜHRUNGEN

AUSSTELLUNGSTÜCKE ORIGINALGETREU

1804 wurde die Hammerschmiede erbaut. Das Museumspersonal führt fachmännisch durch die Hammerschmiede und eine darüber liegende original eingerichtete Wohnung. In einige Räume kann ein Blick hinein geworfen werden.

Zu den Ausstellungsstücken gehören Geräte und Maschinen handwerklicher und früh-

industrieller Fertigungsgänge, ein wasserbetriebenes Schwanzhammerwerk mit drei Hämmern, Originalprodukte der Werkstatt, transmissionsbetriebene Drehbänke, Gewindeschneidemaschinen und Bohrgeräte im Einrichtungszustand um 1900.

Die Besonderheit der Schmiede ist eine dreiköpfige Schwanzhammer-Anlage, angetrie-

ben von einem Wasserrad.

Auf dem Gelände befindet sich auch noch eine historische, aber voll funktionsfähige Ölmühle. Diese Ölmühle kann wasserkraftunabhängig mit Dampfmaschine und Dieselmotor in Betrieb gesetzt werden.

LEBENDIGES MUSEUM UND BELIEBTES AUSFLUGSZIEL



Die Schmiede, die überaus idyllisch im Gronachtal liegt, ist seit vielen Jahren ein lebendiges Museum und beliebtes Ausflugsziel.

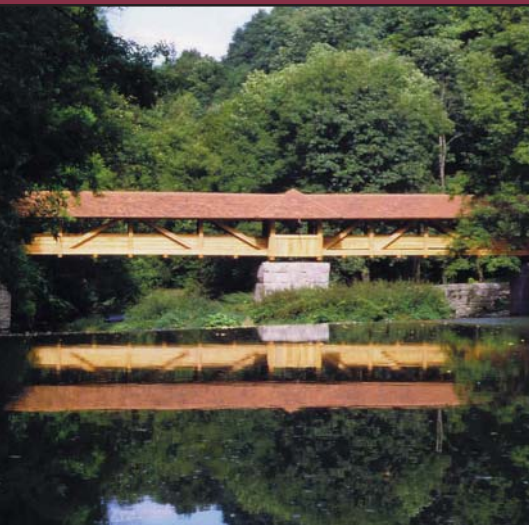
Eine gemütliche Gastwirtschaft bewirbt die ganze Familie, ob mit einem herzhaften Vesper oder mit warmer Küche. Ein Spaziergang an Jagst und Gronach ist Erholung pur.

Schnell beschleicht einem das angenehme Gefühl, dass die Welt hier noch in Ordnung ist!

Das Gronach- und Jagsttal ist überaus reizvoll. Beide sind seit 2003 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Spaziergänger laufen entlang hufeisenförmiger Flusschlingen. Festes Schuhwerk ist unentbehrlich!

LANDSCHAFT ERLEBEN

HEINZENMÜHLENSTEG



Die Jagst überquert man auf einem alten überdachten Holzsteg, dem Heinzenmühlensteg. 1998 wurde der 34 Meter lange Steg erneuert.

Bestaunt wird auch die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. 110 Vogelarten, darunter 90 Brutvögel, weilen im Naturschutzgebiet.

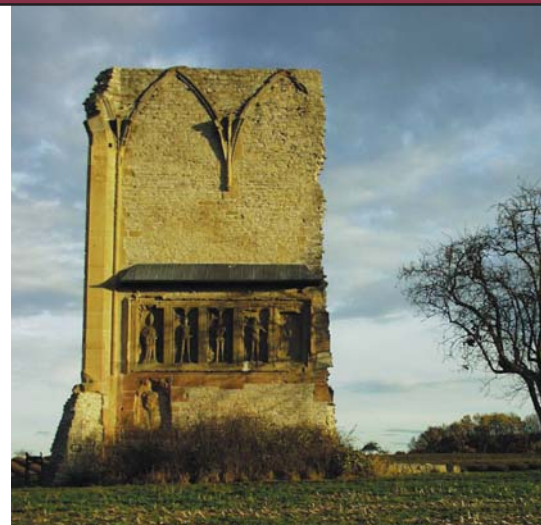


DENKMALSCHUTZ

DIE ANHÄUSER MAUER

Auf freiem Feld zwischen Bölgental und Wallhausen ragt eine Mauer steil heraus. Sie ist der Rest der Klosteranlage Anhausen. Die 20 m hohe und 10 m lange Mauer ist ein Überrest der nördlichen Steinwand des gotischen Chores. An der Innenseite dieser Chorwand sind die Grabdenkmäler der Herren von Bebenburg recht gut erhalten.

Das Kloster Anhausen wurde 1403 gegründet. Im Jahr 1557 verließ der letzte Mönch das Kloster. Danach wurde es als Bauernhof genutzt. 1700 wurde das Klostergebäude fast vollständig abgebrochen. Seit 1925 steht die Anhäuser Mauer unter Denkmalschutz und wurde 1997 von der Gemeinde Satteldorf grundlegend saniert und gesichert.



HAMMERSCHMIEDE GRÖNINGEN

INFO

Nähere Informationen unter:
www.satteldorf.de
 oder
 Hammerschmiede Gröningen
 Tel.: 0 79 55 - 33 03

Rathaus Satteldorf
 Tel.: 0 79 51 - 47 00-0



Anfahrt:
 Satteldorf-Gröningen, in der Ortsmitte Gröningen in Richtung Bölgental. Kurz nach dem Ortsausgang Gröningen befindet sich der Parkplatz, der nur wenige Gehminuten von der Hammerschmiede entfernt ist.

